

P R O T O K O L L

über die Sitzung **des Ausschusses für Soziales, Integration und Prävention** der Stadt Burgdorf am **19.11.2019** im Ratssaal des Schlosses, Spittaplatz 5, 31303 Burgdorf,

18.WP/A-SIP/009

Beginn öffentlicher Teil: 17:00 Uhr
Beginn vertraulicher Teil: Uhr

Ende öffentlicher Teil: 19:20 Uhr
Ende vertraulicher Teil: Uhr

Anwesend: **Vorsitzender**

Knauer, Detlef

stellv. Vorsitzende

Birgin, Gurbet

Mitglied/Mitglieder

Alker, Sonja
Braun, Jens
Kaefer, Volkhard, Dr.
Meyer, Andreas
Neitzel, Beate
Perkun, Katrin

stellv. Mitglied/Mitglieder

Nijenhof, Rüdiger

Vertretung für Herrn Niklas
Gottschalk

Beratende/s Mitglied/er

Fronia, Imke
Kuchenbecker, Manfred
Müller, Astrid
Schulze, Michael
von Oettingen, Gero
Wieker, Ursula
Wirz, Angelika

Vertretung für Frau Kusber

Gast/Gäste

Gebbe, Barbara
Treptow, Ulrike
Widmer, Andrea

Kolpingsfamilie
Lebenshilfe
Lebenshilfe

Verwaltung

Borrmann, Thomas
Kegel, Jan
Kugel, Michael
Pape, Petra
Pollehn, Armin

bis Top 5

TAGESORDNUNG

Öffentlicher Teil

1. Feststellung der Anwesenheit, Beschlussfähigkeit und Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Prävention am 06.06.2019
3. Mitteilungen des Bürgermeisters
4. Vortrag der Lebenshilfe zur Situation von Menschen mit Beeinträchtigungen
5. Integrationskonzept der Stadt Burgdorf - Vorstellung durch die Flüchtlingssozialarbeit
Vorlage: BV 2019 1095
6. Kooperationsprojekt "Nachbarschaftstreff" im Ostlandring
Antrag des Kinderschutzbundes auf Finanzierung von Personalstellen, Overhead- und Sachkosten für das Haushaltsjahr 2020
Vorlage: BV 2019 1082
7. Antrag des Burgdorfer Mehrgenerationenhauses auf Finanzierung gesellschaftlicher Arbeit in Burgdorf
Vorlage: BV 2019 1093
8. Antrag der Kolpingsfamilie Burgdorf auf Finanzierung einer 450-Euro-Kraft für das Kooperationsprojekt "Rad & Tat Fahrradwerkstatt und Begegnungscafe"
Vorlage: BV 2019 1001
9. Anfragen lt. Geschäftsordnung
- 9.1. Präventionsrat - Anfrage Bündnis 90 / Die Grünen - Ratsfraktion Burgdorf - Vorlage folgt
Vorlage: F 2019 1097
10. Anregungen an die Verwaltung

Einwohnerfragestunde

Öffentlicher Teil

1. Feststellung der Anwesenheit, Beschlussfähigkeit und Tagesordnung

Der Vorsitzende, **Herr Knauer**, eröffnete die Sitzung. Er stellte die ordnungsgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit fest.

Weiterhin begrüßte er Herrn Kuchenbecker vom Seniorenrat, als für Frau Kusber neu gewähltes beratendes Mitglied.

Auch den neuen Bürgermeister der Stadt Burgdorf, Herrn Armin Pollehn, hieß **Herr Knauer** herzlich willkommen.

Herr Kugel erläuterte, dass zu TOP 9.1 der Tagesordnung keine Anlage versendet wurde, da er bisher aus zeitlichen Gründen keine Antwort formulieren können. Er werde dieses sobald wie möglich nachholen und bitte daher um Absetzung dieses Tagesordnungspunktes.

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Prävention fasste einstimmig folgenden

Beschluss:

Die Tagesordnung wird in der vorangestellten Fassung genehmigt.

2. Genehmigung des Protokolls über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Prävention am 06.06.2019

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Prävention fasste einstimmig folgenden

Beschluss:

Das Protokoll über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Prävention vom 06.06.2019 wird genehmigt.

3. Mitteilungen des Bürgermeisters

Es lagen keine Mitteilungen vor.

4. Vortrag der Lebenshilfe zur Situation von Menschen mit Beeinträchtigungen

Frau Widmer und **Frau Treptow** von der Lebenshilfe Peine - Burgdorf stellten dem Ausschuss für Soziales, Integration und Prävention ausführlich deren Unternehmen und dessen Arbeitsbereiche vor (**Anlage 1**).

Als bekannteste Bereiche wurden die Werkstätten und die Wohn- und Tagesstätten hervorgehoben.

Ein weiterer bedeutender Bereich ist das Ambulant Betreute Wohnen. Hier ist es allerdings ein großes Problem, innerhalb Burgdorfs bezahlbaren und barrierefreien Wohnraum zu finden.

Hervorzuheben seien die steigenden Zahlen an zu begleitenden Kindern im Bereich der Schulassistenz. Dementsprechend erhöhe sich auch der Bedarf an Betreuern stetig.

Auch die Arbeit des Büros für Leichte Sprache zur Unterstützung bei Übersetzungen unverständlicher Schreiben oder Texte erfreue sich großer Resonanz (**Anlage 2 a, b, c**).

Ein Beispiel für die gelungene Vernetzung auch außerhalb Burgdorfs ist das Kooperationsprojekt Café á la Cardia in Lehrte-Arpke, betrieben von Menschen mit Beeinträchtigungen.

Herr Knauer bedankte sich im Anschluss für die Vorstellung der vielfältigen Aufgaben der Lebenshilfe Peine – Burgdorf. Insbesondere junge Menschen mit Behinderungen haben eine große Unterstützung nötig. Es sollte versucht werden, diese stärker in die Überlegungen und Planungen der von der Stadt Burgdorf organisierten Ausflugsfahrten einzubeziehen.

Herr Borrmann erklärte, dass diese Fahrten insbesondere für Rollstuhlfahrer-/innen angeboten werden, die an üblichen anderen Fahrten nicht teilnehmen können. Hier werde die Betreuung durch das Deutsche Rote Kreuz Burgdorf sichergestellt. Individuelle Beeinträchtigungen hätten allerdings meist auch weitere, nicht vorhandene, Betreuungspersonen zur Folge. Allerdings werden von der Stadt Burgdorf nicht nur die bekannten Teilnehmer/-innen eingeladen, sondern auch regelmäßig Vereine und Verbände angeschrieben.

5. **Integrationskonzept der Stadt Burgdorf - Vorstellung durch die Flüchtlingssozialarbeit** **Vorlage: BV 2019 1095**

Herr Moch, Flüchtlingssozialarbeiter der Stadt Burgdorf, stellte den Mitgliedern des Ausschusses für Soziales, Integration und Prävention das durch die Sozialarbeiter/-innen erarbeitete Integrationskonzept vor. Dabei ging er im Einzelnen auf die Punkte Unterbringung, Rechte und Pflichten, Gesundheitsfürsorge, Sprache, Bildungssysteme, Arbeitsmarkt, Freizeitgestaltung und Soziale Betreuung ausführlicher ein.

Frau Alker bedanke sich für das vorgelegte, durchaus auch gelungene Integrationskonzept. Sie beanstandete, dass die Kooperationspartner bei der Erarbeitung nicht einbezogen wurden. **Frau Alker** erklärte, ihr sei das Verfahren bei der Anmeldung geflüchteter Kinder (im Alter von 3 – 6 Jahren) in einer Kinder-tagesstätte nicht verständlich und sie bat um weitere Erläuterung.

Herr Borrmann verdeutlichte, dass in diesem Bereich eine sehr enge Zusammenarbeit mit dem Burgdorfer Mehrgenerationenhaus erfolge. Für die der Stadt Burgdorf zugewiesenen Personen und die hier geborenen Kinder übernehme das Mehrgenerationenhaus üblicherweise die Anmeldungen. Bei allen anderen Fällen sei natürlich auch der Nachbarschaftstreff oder andere ehrenamtliche Personen als Anlaufstelle möglich.

Herr von Oettingen bedankte sich für die vielseitige Arbeit der Flüchtlingssozialarbeiter. Die vorgelegte Aufarbeitung der Tätigkeiten sehe er allerdings nicht als Konzept an, eher als Aufarbeitung.

Herr Nijenhof stellte klar, dass ein Integrationskonzept nicht für die Flüchtlingssozialarbeit erstellt werden müsse, sondern für die betroffenen Menschen. Das grundlegende Ziel eines Konzeptes müsse sein, dass die Menschen die Sozialarbeit irgendwann nicht mehr benötigen werden. Bei der Erstellung sollten allerdings alle beteiligten Institutionen mit einbezogen werden.

Frau Birgin begrüßte ein schriftliches Integrationskonzept ausdrücklich. Sie stimme allerdings Herrn Nijenhof zu. Dem vorgelegten Bericht fehle ein roter Faden. Um ein Konzept zu entwickeln sei es notwendig, alle beteiligten Institutionen einzubinden. **Frau Birgin** vermisse besonders genaue Zahlen um bestimmte Thesen zu unterstützen und dass nicht aufgezeigt werde, in welche Richtung die Entwicklung gehen solle.

Herr J. Braun stimmte den Äußerungen von Frau Alker und Herrn Nijenhof teilweise zu. Er vermisse das grundsätzliche Konzept und könne mit dem vorgelegten, zu lapidar und ohne unterstützende Zahlen verfassten Bericht nicht arbeiten.

Herr Borrmann erklärte, dass das vorgelegte Konzept nicht mit den Kooperationspartnern abgestimmt wurde. Trotz dessen erfolge natürlich eine gute und enge Zusammenarbeit mit z.B. dem Mehrgenerationenhaus, Nachbarschaftstreff, Diakonie, Caritas und der Kolpingsfamilie. Statistiken haben seiner Ansicht nach im konzeptionellen Bereich keine Bedeutung. Schlussendlich können die Flüchtlinge zu nichts gezwungen werden.

Frau Fronia verdeutlichte, dass inhaltliche Fehler des vorgelegten Konzeptes durch Beteiligung der Kooperationspartner hätten vermieden werden können.

Herr Meyer bat darum, in der Neuerarbeitung des Konzeptes zu berücksichtigen, dass durch die sinkenden Zuweisungen freie Kapazitäten bei den Flüchtlingssozialarbeitern entstehen werden. Dies könne Synergieeffekte bei anderen Institutionen bewirken.

Frau Wieker erklärte, dass der vorliegende Bericht überhaupt kein abschließendes Konzept sein könne, da er nicht von allen beteiligten Akteuren niedergeschrieben wurde. In Burgdorf würden zudem laut Einwohnermeldeamt an die 2.500 Menschen mit Flüchtlingshintergrund wohnen, erwähnt werden im Konzept lediglich 636 Geflüchtete. Dazu kommen außerdem an die 1.000 Personen aus Osteuropa. Grundlegende Themen aus den Bereichen Schulen und Sprachförderung seien zu gering oder gar nicht berücksichtigt.

Sodann entspann sich eine intensive Diskussion zur weiteren Vorgehensweise. Zum Abschluss der Diskussion brachte **Herr Nijenhof** einen Antrag ein: „Das Integrationskonzept wird unter Federführung des Arbeitskreises Integration und unter Hinzuziehung der Kooperationspartner neu erarbeitet. Eine erneute Beratung im Ausschuss für Soziales, Integration und Prävention soll nach Möglichkeit in der nächsten Sitzung erfolgen“ und bat um Abstimmung oder Sitzungsunterbrechung.

Frau Fronia, Frau Wieker und **Frau Alker** befürworteten ebenfalls eine Sitzungsunterbrechung.

Daraufhin unterbrach **Herr Knauer** die Sitzung um 18.20 Uhr und die anwe-

senden Mitglieder zogen sich zu einer Beratung zurück.

Um 18:40 Uhr wurde die Sitzung durch **Herrn Knauer** wiedereröffnet und dargestellt, dass die verschiedenen Meinungen nicht weit auseinanderlägen. So dann ließ er über den von Herrn Nijenhof formulierten Antrag abstimmen.

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Prävention fasste einstimmig folgenden empfehlenden

Beschluss:

Das Integrationskonzept wird unter Federführung des Arbeitskreises Integration und unter Hinzuziehung der Kooperationspartner neu erarbeitet.

Eine erneute Beratung im Ausschuss für Soziales, Integration und Prävention soll nach Möglichkeit in der nächsten Sitzung erfolgen.

- 6. Kooperationsprojekt "Nachbarschaftstreff" im Ostlandring
Antrag des Kinderschutzbundes auf Finanzierung von Personalstellen,
Overhead- und Sachkosten für das Haushaltsjahr 2020
Vorlage: BV 2019 1082**
-

Herr Knauer erklärte, dass heute krankheitsbedingt keine Mitarbeiterin des Nachbarschaftstreffs anwesend sei. Da hier allerdings über einen Folgeantrag des vergangenen Jahres abgestimmt werde, sollte er auch in Abwesenheit beschlossen werden.

Herr Knauer verlas den Beschlussvorschlag und ließ daraufhin über den Antrag abstimmen.

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Prävention fasste mit 8 Ja-Stimmen bei einer Nein-Stimme folgenden empfehlenden

Beschluss:

Der Deutsche Kinderschutzbund, Ortsverband Burgdorf e.V., erhält für das Haushaltsjahr 2020 einen Zuschuss in Höhe von 74.189,67 € für das Kooperationsprojekt Nachbarschaftstreff im Ostlandring.

- 7. Antrag des Burgdorfer Mehrgenerationenhauses auf Finanzierung gesellschaftlicher Arbeit in Burgdorf
Vorlage: BV 2019 1093**
-

Frau Wieker trug kurz die wesentlichen Inhalte ihres Antrages und der Arbeit des Burgdorfer Mehrgenerationenhauses vor und verdeutlichte, dass der Zuschuss der Stadt Burgdorf nur einen Teil des eigentlichen Haushaltes ausmache.

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Prävention fasste mit 8 Ja-Stimmen bei einer Nein-Stimme folgenden empfehlenden

Beschluss:

Das Mehrgenerationenhaus Burgdorf erhält für das Haushaltsjahr 2020 einen Zuschuss in Höhe von 69.700,00 € zur Erfüllung seiner Aufgaben.

- 8. Antrag der Kolpingsfamilie Burgdorf auf Finanzierung einer 450-Euro-Kraft für das Kooperationsprojekt "Rad & Tat Fahrradwerkstatt und Begegnungscafe"
Vorlage: BV 2019 1001**
-

Frau Gebbe, Mitglied der Kolpingsfamilie Burgdorf und des Diakonieverbandes Hannover Land trug den Inhalt des Antrages vor. Das Kooperationsprojekt „Rad & Tat Fahrradwerkstatt mit Begegnungscafe“ existiere bereits seit März 2017 und werde durch die Arbeit von Ehrenamtlichen und Flüchtlingen möglich gemacht. Seither wurden bereits 150 Fahrradspenden entgegengenommen und 250 Fahrräder verkehrssicher repariert an Flüchtlinge und auch an Leistungsbezieher des Jobcenters herausgegeben. Die bereits 2018 eingestellte 450-Euro-Kraft wurde für ein Jahr vom Kirchenkreis finanziert. Auf Nachfrage von **Herrn Nijenhof** erläuterte **Frau Gebbe**, dass die veranschlagten 3.000,00 € für Projektarbeiten insbesondere für Ausflüge verwendet werden sollen.

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Prävention fasste mit 8 Ja-Stimmen bei einer Nein-Stimme folgenden empfehlenden

Beschluss:

Der Kolpingsfamilie Burgdorf wird auf ihren Antrag vom 02.06.2019 zur Finanzierung

- a) **der Koordinierungsstelle für das Kooperationsprojekt „Rad und Tat Fahrradwerkstatt und Begegnungscafé“ ein Zuschuss in Höhe von bis zu 6.480 Euro**
- b) **von Einzelprojekten/-maßnahmen im Rahmen des Kooperationsprojektes „Rad und Tat Fahrradwerkstatt und Begegnungscafé“ ein Zuschuss in Höhe von bis zu 3.000 Euro**

gewährt. Die Auszahlung der sich ergebenden Zuschussbeträge erfolgt quartalsweise nachträglich auf der Grundlage der nachgewiesenen Ausgaben.

- 9. Anfragen lt. Geschäftsordnung**
-

Es lagen keine Anfragen vor.

- 9.1. Präventionsrat - Anfrage Bündnis 90 / Die Grünen - Ratsfraktion Burgdorf - Vorlage folgt
Vorlage: F 2019 1097**
-

Der Tagesordnungspunkt wurde abgesetzt.

10. Anregungen an die Verwaltung

- a) **Frau Perkun** regt an, zu der nächsten Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Prävention, einen Vertreter des Jobcenters einzuladen, um über aktuelle Themen informiert zu werden.

Herr Nijenhof befürwortete den Vorschlag und schlug vor, Herrn Björn Sund einzuladen, um den Ausschussmitgliedern einen Generalüberblick zu geben und über die aktuelle Arbeitsmarktsituation zu sprechen.

- b) **Frau Wieker** wies auf das neue Projekt „Vorbilder“ des Burgdorfer Mehrgenerationenhaus in Zusammenarbeit mit der Universität Göttingen hin.

Einwohnerfragestunde

Frau Gebbe bat darum, das Integrationskonzept der Flüchtlingssozialarbeit für die interessierten Bürgerinnen und Bürger zu veröffentlichen. Auch skeptischen Menschen könne so die Unsicherheit genommen werden.

Herr Knauer erklärte, dass das Projekt bereits im Rahmen der heutigen Beschlussvorlage auf der Internetseite der Stadt Burgdorf im Ratsinformationssystem zugänglich sei. Das endgültige Konzept werde auf der Homepage der Stadt Burgdorf im Bereich Bürgerservice dauerhaft veröffentlicht werden.

Frau Gebbe wies noch darauf hin, dass entgegen der allgemein herrschenden Meinung im Zuge der nachlassenden Flüchtlingszuweisungen keine Kapazitäten im Betreuungsbereich frei geworden seien. Die Kräfte der Flüchtlingssozialarbeit und anderer Institutionen werde weiterhin voll benötigt.

Geschlossen:

Erster Stadtrat

Ausschussvorsitzender

Protokollführer

